

Lukas 18,15-30

Inhalt: Die Berührung Jesu ist der Besitz des Reiches Gottes

Lukas 18, 15 Sie brachten aber auch Kindlein zu ihm, damit er sie anrühre. Da es aber die Jünger sahen, schalten sie sie. **16** Aber Jesus rief sie zu sich und sprach: Lasset die Kinder zu mir kommen und wehret es ihnen nicht; denn für solche ist das Reich Gottes. **17** Wahrlich, ich sage euch: Wer das Reich Gottes nicht annimmt wie ein Kind, wird gar nicht hineinkommen. **18** Und es fragte ihn ein Oberster und sprach: Guter Meister, was muß ich tun, um das ewige Leben zu ererben? **19** Da sprach Jesus zu ihm: Was nennst du mich gut? Niemand ist gut, als nur Gott allein. **20** Du weißt die Gebote: «Du sollst nicht ehebrechen! Du sollst nicht töten! Du sollst nicht stehlen! Du sollst nicht falsches Zeugnis reden! Ehre deinen Vater und deine Mutter!» **21** Er aber sprach: Das habe ich alles gehalten von Jugend an. **22** Da Jesus das hörte, sprach er zu ihm: Eins fehlt dir noch; verkaufe alles, was du hast, und verteile es an die Armen, so wirst du einen Schatz im Himmel haben, und komm, folge mir nach! **23** Als er aber solches hörte, wurde er ganz traurig; denn er war sehr reich. **24** Als aber Jesus ihn so sah, sprach er: Wie schwer werden die Reichen ins Reich Gottes eingehen! **25** Denn es ist leichter, daß ein Kamel durch ein Nadelöhr gehe, als daß ein Reicher in das Reich Gottes komme. **26** Da sprachen die, welche es hörten: Wer kann dann gerettet werden? **27** Er aber sprach: Was bei den Menschen unmöglich ist, das ist bei Gott möglich. **28** Da sprach Petrus: Siehe, wir haben das Unsrige verlassen und sind dir nachgefolgt! **29** Er aber sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch: Es ist niemand, der Haus oder Weib oder Brüder oder Eltern oder Kinder verlassen hat um des Reiches Gottes willen, **30** der es nicht vielfältig wieder empfinde in dieser Zeit und in der zukünftigen Weltzeit das ewige Leben!

Wenn der reiche Mann sagt:

„Das habe ich alles getan von meiner Jugend an.“ (Vers 21),

hat er nicht gerade überlegt, daß eines von den eben genannten Geboten heißt:

„Du sollst kein falsches Zeugnis reden!“ (Vers 20)

Er hat vielleicht etwas schnell geredet, ehe er gründlich genug überlegt hatte; aber Jesus fand Mittel und Wege, doch alles ins rechte Licht zu stellen, denn er erklärt ihm:

„Eins fehlt dir noch: ...“ (Vers 22)

Diesmal sagt er nicht mehr: Halte die Gebote, - auch nicht, du sollst nicht geizig sein und dergleichen; aber er sagt ihm:

„Verkaufe alles, was du hast und verteile es den Armen, so wirst du einen Schatz im Himmel haben und komm, folge mir nach!“ (Vers 22)

Das bedeutet ungefähr, was in den Worten liegt:

„Wer das Reich Gottes nicht annimmt wie ein Kind, der wird gar nicht hineinkommen.“ (Vers 17)

Die Kinder mußten sie zu ihm bringen, daß sie von ihm angerührt werden sollten. Er wußte, daß, wenn die Kinder zu ihm kommen und von ihm angerührt werden, daß ihrer auch das Reich Gottes ist. Die Jünger wußten das nicht so ganz bestimmt, denn sie wollten noch die, die ihre Kinder zu Jesus bringen wollten, aufhalten.

So gibt es allerlei, was den Segen aufhalten kann, der nach dem Willen Gottes bestimmt ist. Bei dem Obersten wurde es offenbar, daß er sehr reich war und es deshalb nicht wie bei einem Kind, das von Jesu angerührt wurde, geschehen konnte. Eigenartig, ein Kind brauchte nur von Jesus angerührt werden, ein Oberster im Volk, noch dazu ein sehr reicher Mann, macht keinen Anspruch, um von Jesus angerührt zu werden, und Jesus begegnet ihm auch nicht in der Weise, um ihn anzurühren, daß er etwa aufgrund dessen auch hätte können im Besitz des Reiches Gottes sein. Jesus meinte sogar, daß ein Kamel näher bei ihm sein kann, als ein reicher Mann.

Darin liegen alle diese Schwierigkeiten, die von Jesus trennen.

Sie füllen den Raum vom Kinde Gottes bis zum größten Besitz aus, und wo findet Jesus dabei die Möglichkeit, daß er einen Berührungspunkt findet, daß er anrühren kann, daß jemand in solche Nähe zu ihm gelangt, daß eine Verbindung mit ihm hergestellt wird und wahre Nachfolge Jesu zustande kommt?

Es ist wahrhaftig so, daß ein Reicher es schwer hat, ins Reich Gottes zu kommen, ob es solche sind, die die Kindlein zu ihm bringen, die er anrühren kann, und sie, die sie bringen, werden vielleicht nicht angerührt, und die Jünger selbst wollen dem hindernd im Wege sein, daß Kinder sollten von ihm angerührt werden.

Wenn man aber soll sich von Hab und Gut trennen, um die echte und wahre Nachfolge Jesu ausführen zu können, dann zeigt es sich erst, wer Umgang mit Jesus, dem Vermittler des Reiches Gottes, überhaupt pflegen will.

